

Dienstag, den 22. Juli 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 25 Pf.

# Freie Presse

Zweitvertrieb. Die hebengehaltene Röpartheitzeile 20 Pg. — Ausland 50 Pg.  
Die dargestellte Zeitungspartie 2 Ml. — Für Polenforscher Sondertarif  
Anzeigenanzeige bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet  
in Lódz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, normal 5.— Mark.  
Bei Volksverband Mf. 1,75 beginn. Mf. 7.—

Nr. 189

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lódz, Metrikauer Straße 90

2. Jahrgang

## Die „nächste große Probe“.

Der Friedensvertrag ist noch nicht von allen Staaten ratifiziert worden und schon werden Stimmen laut, die einen neuen Krieg in baldige Aussicht stellen. So hielt Sir Douglas Haig in Aberdeen eine Rede, in der er erklärte, jeder junge Engländer müsse im Gebrauch des Gewehrs unterwiesen werden, damit, wenn die nächste große Probe komme, die eines Tages sicher kommen werde, England eine Nation in Waffen sei, vollkommen vorbereitet, um sich dieser Probe gewachsen zu zeigen.

Die Ratifizierung des Friedensvertrages durch Frankreich scheint infolge der ablehnenden Haltung der Sozialisten ernstlich gefährdet zu sein. „Echo de Paris“ meldet, daß infolge des Beschlusses des Nationalrates der sozialdemokratischen Partei Frankreichs, gegen den Friedensvertrag zu stimmen, die schnelle parlamentarische Durchführung der Ratifizierung ernstlich gefährdet sei. Es sei die Möglichkeit gegeben, daß die Ratifizierung nur dadurch zustande kommt, daß die Regierung noch nachträglich Konzessionen zu machen sich bereit erklärt.

Auch in Amerika dürfte die Ratifizierung nicht so schnell erfolgen. Der „Matin“ meldet aus Washington: Die republikanischen Senatoren glauben, daß der Friedensvertrag in Amerika kaum vor dem Oktober ratifiziert sein wird. Der republikanische Senator Moses, ein einflussreiches Mitglied der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten, erklärt, daß nach den Ergebnissen der letzten Sitzungen alle 49 republikanischen Senatoren und die zwei Demokraten Reed und Gore nur mit Vorbehalt für den Vertrag stimmen werden.

Es wird übrigens jetzt zugegeben, daß V. A. King, Whittle und General Bliss, das ist die Mehrheit der amerikanischen Delegation, dem Präsidenten Wilson einen schriftlichen Protest gegen die Beweisung Schantungs an Japan, unmittelbar nachdem diese Zuweisung beschlossen worden war, überwandt haben. Wilson erwiderte, daß es notwendig gewesen sei, einen der 14 Punkte zu verleben, um zu verhindern, daß die Japaner aus der Konferenz ausscheiden. Ihr Auscheiden würde den Weltfrieden gefährden, besonders da Italien schon angekündigt habe, wegen der Jiumer Frage die Konferenz zu verlassen. Senator Borah, das Haupt der Wilsonschen Gegner im amerikanischen Senat, hat verlangt, daß der Brief veröffentlicht werde.

„Telegrafo“ zufolge erklärte Wilson in seiner gestern im Auszuge wiedergegebenen Rede unter anderem noch, die Mitglieder der Friedenskonferenz hätten dauernd versucht, ihre Interessen den Grundlagen anzupassen, über die man über eingekommen waren. Diese Aufgabe sei furchtbar schwierig gewesen. Der Friede sei unmöglich, ohne daß die Ordnung der Dinge in Mitteleuropa nach eigenem Rechte geregelt und eine neue Ordnung geschaffen werde, die sich auf freie Wahl der Völker statt auf die Willkür der Habsburger und Hohenzollern gründe. Bei der Bildung dieser neuen Staaten könnten keine natürlichen Grenzen gefunden werden. Deutschland habe seine Kolonien abtreten müssen, da es dieselben nicht verwaltet, sondern nur ausgebeutet habe, ohne den Rechten der Eingeborenen Rechnung zu tragen. Diese hätten bisher in der Finsternis gelebt und es müsse ihnen geholfen werden.

Über die Aufteilung der deutschen Kolonien Kamerun und Togo scheinen sich Frankreich und England bereits einig zu sein, wie aus nachstehender Lyoner Meldung hervorgeht: In den

Besprechungen zwischen dem französischen Kolonialminister Henri Simon und dem britischen Kolonialminister Lord Moltke wurde eine volle Einigung bezüglich der Aufteilung der vormaligen deutschen Kolonien Kamerun und Togoland erzielt. Frankreich erhält vier Fünftel von Kamerun und zwei Drittel von Togoland. Kamerun hatte 540 000 Quadratkilometer und 2 750 000 Einwohner. Der Hafen von Duala wird nunmehr der Haupthafen von Französisch-Aequatorialafrika sein. Die Eisenbahn von Duala nach Etscha wird gegen Norden durch die Tsadaregion ausgebaut werden. Togoland hatte 87 000 Quadratkilometer und 1 032 000 Einwohner. Der Handel im Jahre 1912 hatte einen Wert von 26 731 000 Francs. Der Hafen von Lome wird an Stelle Cotonous Haupthafen von Dahomey werden. Die beiden Eisenbahnen

in Togo sind gleichfalls Frankreich zugesprochen worden.

## Die diplomatischen Beziehungen Englands zu Deutschland.

Die „Information“ meldet aus London: Die englische Regierung wird nach Ratifizierung des Friedens durch das englische Parlament einen Gesandten nach Berlin schicken und die normalen diplomatischen Beziehungen mit Deutschland wieder aufzunehmen. Militär-, beziehungsweise Marineattachés werden dagegen nach Deutschland nicht entsendet werden. Den Posten des Handelsattachés in Deutschland wird der frühere Handelsattaché im Haag Sir Francis Oppenheim übernehmen.

Dann dürfte auch die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Deutschland bald erfolgen. Der „Voss.-Bla.“ wird hierüber aus Kopenhagen gemeldet: In England liegen den Behörden viele Gesuche um die Erlaubnis vor, Waren nach Deutschland und Österreich auszuführen. Man rechnet in England damit, daß die Aufhebung der Blockade eine neutrale Preissteigerung herbeiführen wird. Andererseits befürchtet man, daß die deutsche Konkurrenz auf dem neugetretenen und überseitischen Markt sich bald wieder bemerkbar machen wird.

„New York Herald“ berichtet, daß auch Amerika mehrere offizielle Handelsattachés und Finanzleute nach Deutschland schicken werde. Besondere Handelsattachés werden nach Berlin und München gehen, ferner amtlich beglaubigte Handelsvertreter nach Hamburg, Danzig und Köln. Die Post- und Telegraphensperre, die schon teilweise wieder aufgehoben ist, wird gegen Deutschland völlig fallen gesunken.

## Ein italienischer Abgeordneter für das Selbstbestimmungsrecht Deutsch-südtirols.

Der Abgeordnete Turati erklärte in der Sitzung der italienischen Kammer: „Wir haben ein Dokument erhalten, welches das Herz zusammenkrampfen macht, eine umfangreiche Petition, in der 175 Gemeinden des oberen Tirols die Achtung vor dem Selbstbestimmungsrecht der Nationen anrufen.“ Turati berichtet den Inhalten der Denkschrift unter den Protesten der Rechten und der Nationalisten und erklärt: „Als Bürger, als Sozialist, als Volksvertreter hoffe ich, daß diese freie Willensäußerung einer freien Bevölkerung gehört werde und ihre Wünsche triumphieren mögen.“ Damit überreichte Turati die Denkschrift unter dem Beifall der Sozialisten dem Präsidenten des Hauses.

## Ein Vertrauensvotum für das Kabinett Nitti.

Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Lugano: Die Kammer hat dem Ministerium Nitti mit 257 gegen 111 Stimmen ihr Vertrauen ausgesprochen. Die Mehrheit bestand aus den Giolitanern und aus der kleinen Gruppe der Katholiken. Gegen das Ministerium stimmten die Nationalisten des „Fascio“ mit Salandra und Luzzatti sowie einigen Verprengten und die Sozialisten. Mit dem geprägten Votum sind die Parteien in der Kammer wieder in die gleiche Gruppierung wie vor dem Kriege zurückgekehrt: eine große Mehrheit von Giolitanern gegenüber einigen Gruppen der extremen Rechten und Linken.

## Die italienisch-griechischen Grenzschwierigkeiten in Kleinasien.

Paris, 21. Juli. (P. A. T.)

Der Oberste Rat hörte Littoni und Venizelos in der Frage der Grenzen in der von Griechenland besetzten Gebiete Kleinasiens an. Nach den Mitteilungen des „Matin“ kommen die alliierten Mächte zur Überzeugung, daß man in Kleinasien eine Demarkationslinie festsetzen soll, die weder von den Griechen noch von den Italienern überschritten werden darf.

Die Lage in Kleinasien ist äußerst kritisch. In einem größeren Umkreis treiben türkische Banden in einer Gesamtzahl von 90 000 Mann ihr Unwesen. Diese Banden werden von der türkischen Regierung unterstützt. Zum Ober-

befehlshaber über die griechischen, französischen, englischen und italienischen Besatzungstruppen wurde General Allenby ernannt.

## Wunsch der deutschen Regierung nach sofortiger Abstimmung in Oberschlesien.

Nach den Absichten der Entente soll die Volksabstimmung in Oberschlesien erst frühestens im nächsten Frühjahr stattfinden. Es besteht die Gefahr, daß das Volk in dieser Zeit von der Verwaltung der sogenannten unabhängigen Kommission mit Hilfe der fremden Truppen stark beeinflußt werden und die Abstimmung ein schiefes Bild ergeben könnte. Die Reichsregierung will deshalb beantragen, die Abstimmung sofort vornehmen zu lassen.

## Der Friedensvertrag mit Österreich.

Paris, 21. Juli. (P. A. T.)

Der Oberste Rat der Alliierten tagte gestern zwecks Beratung über die letzten Klauseln des Friedensvertrages mit Österreich, der am Montag oder Dienstag der österreichischen Delegation in Saint-Germain überreicht werden wird.

Nach den militärischen Klauseln zu dem Friedensvertrag mit Österreich wird letzteres ein Heer von 30 000 Mann, einschließlich die Offiziere, unterhalten können. Die Rekrutierung für das Heer wird auf dem Wege einer freiwilligen Werbung erfolgen. In Sachen der Festsetzung der Kriegshälfte wird eine besondere Kommission gebildet werden, zu der Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens gehören und jeder von ihnen 2 Stimmen haben wird. Rumänien und Polen werden eine gemeinsame Vertretung haben. Die Höhe der Österreich aufgelegten Kontribution wird nicht vor dem 1. Januar 1921 festgesetzt werden.

Paris, 21. Juli. (P. A. T.)

Es fand eine Sitzung des Obersten Kriegsrates statt, in welcher über die Frage der Befreiung von Lebensmitteln für Österreich beraten wurde.

## Aufrechterhaltung der Blockade über Ungarn.

Im Unterhause erklärte Bonar Law, daß man es für wünschenswert halte, dem internationalen Wirtschaftsrat maßgebenden Charakter zu verleihen. Eine richtige Methode habe jedoch bisher infolge der Fortdauer der Feindseligkeiten gegen Ungarn noch nicht festgestellt werden können, und die Blockade gegen Ungarn werde auch aufrecht erhalten bleiben.

## Die militärischen Burgschaften für Frankreich.

Paris, 21. Juli. (P. A. T.)

In der Deputiertenkammer gab Clemenceau Aufklärungen über die Burgschaften und militärischen Sicherheiten ab, die Frankreich durch den mit England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossenen Vertrag erworben hat. Clemenceau sagte, er sei davon überzeugt, daß England und die Vereinigten Staaten den Garantievertrag befolgen werden. Clemenceau ist auch davon überzeugt, daß der Friedens- und Garantievertrag Frankreich in hinlänglichem Maße sichern und eine bedeutende Verminderung der militärischen Dienstzeit ermöglichen wird.

Paris, 21. Juli. (P. A. T.)

Der bisherige Landwirtschaftsminister Borel wurde zum französischen Botschafter ernannt.

## Um Polens Grenzen.

Generalstabsericht vom 21. Juli.

**Ritaufsch-wie Russische Front:** Die Kämpfe und Zusammenstöße an der ganzen bolschewistischen Front dauern fort. Besonders schwere Kämpfe gab es westlich und südlich von Radomskowic. Alle Bemühungen des Gegners, unsere Linie durchzubrechen, scheiterten an der Energie des Führers, sowie an der Ausdauer und Kampffähigkeit unserer Abteilungen.

**Podlachische Front:** Unverändert.

**Galizisch-polnische Front:** In Galizien ist die Situation unverändert. Die Zahl

der Gefangenen stieg auf 496. In Wolynien östlich von Mariewitz auf der Linie Horwia lebhaft beiderseitige Kampftätigkeit.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Holler, Oberst.

**Posen Bericht vom 21. Juli.**

**Nordfront:** In der Nacht beschossen die Deutschen durch starkes Geschütz- und Minenfeuer Plontowo und Rosomo. Es fielen über 200 Geschosse mittleren Kalibers. Bei Lipowka und Balkowice wurden deutsche Patrouillen abgewiesen.

**Westfront:** Bei Zatm und Krzyzlow nichts lebhafte Tätigkeit deutscher Vorposten. Baum steht unter Minenfeuer.

**Südfront:** Perzyce wurde vom Feind mit Minen beworfen. Bei Zaorle und Bzynowka sowie Dombronska wurden deutsche Patrouillen abgewiesen. Unsere Verluste während der letzten beiden Tage betrugen 2 Verwundete.

**Croczynski, Generalleutnant**

## Lokales.

Lódz, den 22. Juli.

## Registrierung und Musterung ehemaliger Offiziere.

Das Kriegsministerium macht unter dem 5. Juli d. J. (L. d. 8825/IV P.) bekannt, daß auf Grund der Art. 1, 2, 3 und 6 des Segeges vom 17. Juni d. J. über die Registrierung von Offizieren ein Verzeichnis aller genesener Offiziere polnischer Nationalität, die das 60. Lebensjahr nicht überschritten haben und in dem ehemaligen Königreich Polen, ehem. Galizien, sowie in den Kreisen Bielsk, Bialystok, Sokol, Suwalki, Sejny und Augustow wohnhaft sind, angeordnet wird. Dieser Befehl betrifft alle diejenigen, die im Offiziersrang stehen, ohne Rücksicht darauf, in welcher fremden Armee oder in welcher polnischen Formation sie diesen Rang erwarben.

Die Registrierung betrifft ferner alle aktiven und Reserveoffiziere, die in den Ruhestand versetzt oder zur Disposition gestellt worden sind, sowie auch diejenigen, die ursprünglich infolge Fehlens des erforderlichen Bildungsjahrs in das polnische Heer nicht aufgenommen worden sind. Die im Betracht Kommenden haben sich am 24. Juli d. J. beim Goidenzoffizier des Kreises, in welchem sie anständig sind, bzw. im Kreisergänzungskommando zur Registrierung zu melden. Die Erreichenden haben alle Dokumente, die ihre Person, das Geburtsdatum und den Offiziersrang bestätigen, beizubringen.

Den Registrierten werden seitens der Goidenzoffiziere entsprechende Bescheinigungen ausgestellt.

Gleichzeitig werden auf Grund des Art. 4 dieses Gesetzes aus der Mitte der verzeichneten Offiziere die in den Jahren 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895 Geborenen für die Dauer des Krieges zum aktiven Dienst eingezogen.

Die Offiziere der genannten Jahrgänge haben sich am 28. Juli um 9 Uhr früh im Kreisergänzungskommando zur ärztlichen Untersuchung einzufinden.

Die zum Frontdienst für täglich Besuchten werden sofort den Versammlungspunkten überwiesen, und zwar die am linken Weichselufer im ehem. Königreich Polen Wohnenden nach Warsaw, die am rechten Weichselufer nach Lublin und die in Galizien Wohnenden nach Krakau.

Die für diensttauglich Besuchten werden nach ihrem Wohnort zurückgeschickt.

Diejenigen, die zur Musterung nicht erscheinen, werden zur Gefangenshaft bis zu 2 Jahren verurteilt und gehen außerdem ihrer Rechte und Privilegien, die ihnen ihr Offiziersrang verschafft, verlustig.

Das Kreisergänzungskommando gibt bekannt, daß folgende Registrierungsorte in den Büros der Goidenzoffiziere zur Erfüllung des obigen Befehls dienen: für die Stadt Lódz: an der Sienkiewiczstraße 5, Parterre; für den Kreis Lódz: ebenda oder in Bziers an der Szczepińskastraße 14; für den Kreis Lask: in Lask an der Warszawskastraße; für den Kreis Brzeżno: in Brzeżno an der Warszawskastraße, Haus Rosenberg,

**Nachruf.** Gestern verstarb hier nach kurzen Leidens der Bizedirektor und Oberingenieur der Loderer elektrischen Straßenbahngesellschaft Kazimir Richter im Alter von 55 Jahren. Der Verstorbene stammte aus dem Lubliner Gouvernement. Er oblag seinen Fachstudien auf dem Polytechnikum Zürich und arbeitete hierauf im Bergverwesen in Polen und im Ausland. Im Jahre 1912 trat er in den Dienst der Loderer elektrischen Straßenbahn, an welchem Unternehmen er mit unverbrüchlicher Treue hing. Im Berlehr mit den Angestellten sehr gerecht, erwährt er sich deren Sympathie und Wertschätzung. Der Verstorbene hatte auch einen großen Freundeskreis, der sein Ableben tief bedauert. Friede seiner Asche!

**Für 2½ Milliarden amerikanische Waren für Polen.** Die Presseabteilung des Informationssekretariats des Ministeriums des Innern berichtet, daß die amerikanische Regierung für 25 000 000 Pfund Sterling Waren des täglichen Gebrauchs nach Polen eingeführt hat, was nach dem jetzigen Kurs 2 250 000 000 M. ausmacht.

**Von der Industrie.** Wie wir erfahren, soll in der Fabrik von Steinert die Arbeit wieder aufgenommen werden. Die Vorbereitungen werden bereits getroffen.

**Vom Bahnbau Lódz-Kutno.** Gestern hat die Loderer Vertretung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten auf der vierten Distanz des Bahnbau Lódz-Kutno die Arbeiten aufgenommen und zwar von Zgierz nach Ozorkow. Gegenwärtig sind beim Bau 8100 Arbeiter beschäftigt.

**Unterstützung der Arbeitslosen.** Die Abteilung zur Fürsorge für Arbeitslose (9. Loderer Rayon) erhielt vom Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge für Jum 2 500 000 M. für Unterstützungsziele. Ausgezahlt wurden 2 162 257 Mark. Unterstützt wurden 13 390 Familien, die aus 10 301 Familienhäuptern, 12 497 Müttern und 24 656 Kindern bis zum Alter von 16 Jahren bestanden, ferner erhielten 6580 alleinstehende Männer und 8893 Frauen Unterstützungen, insgesamt 62 932 Personen. Seit Beginn der Tätigkeit dieser Abteilung, d. h. vom 5. Februar bis zum 1. Juli, wurden 13 869 026 Mark 50 Pf. ausgezahlt. Die Tätigkeit der Abteilung umfaßt die Kreise Lódz, Łask, Brzeziny und Lenczyca. Zum Loderer Kreis gehören: Zgierz, Aleksandrów, Konstantynow, Rzgów und Lucimierz; zum Łasker Kreis: Pabianice, Łask, Widzew, Zielow, Gurtka-Pabianice und Łutomienski; zum Brzeziner Kreis: Tomaszow, Lubochnia, Golesze, Brzeziny, Kołuski, Dobieszewo, Gromno, Stryków, Łazisko, Osiny, Ołtuszyn, Rogów, Jeżów und Wymysłów; zum Lenczycker Kreis: Ozorkow und Lenczyca. Im Brzeziner Kreis hat sich die Zahl der Arbeitslosen verringert, weil viele bei Notstandsarbeiten Beschäftigung fanden. Die Unterausschüsse in Łasko und Ołtuszyn wurden daher aufgelöst. Bis jetzt fanden die Auszahlungen wöchentlich statt, vor jetzt ab werden sie jede zweite Woche stattfinden.

**Studium des Wiederaufbaus in Belgien.** Der Magistrat wandte sich an Herrn Frederic Boeu, den Minister für Industrie und Arbeit in Brüssel, mit der Bitte, Auskunft über den Wiederaufbau der belgischen Dörfer und Städte zu erhalten zu wollen, da der Magistrat beabsichtigte, zur Ausstellung, die dem Wiederaufbau von Belgien gewidmet sein wird, 2 Vertreter der Stadt Lódz zu entsenden.

**Vom Abreißbüro.** Der Magistrat beschloß für die Erteilung einer Adresse 50 Pf. zu erheben.

### Die Rosen blühen . . .

Die Rosen blühen . . .  
Mögl' ich laufen, läch'n  
Mein Liebesglühen  
Über Tal und Höh'n  
Gilt Emm'den, dir!  
  
Der Biene Schuh —  
Doch das darf ich nicht:  
Wenn die mich heimsucht  
Mich hält Gedenksicht;  
Und zieht an mir.  
  
Mich zerrt und martert,  
Drum, was kommt, tragen;  
Beinigt und foltert;  
Und nagt in mir —  
v. Kreuzdorn, Giechocinek.

### Försters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(6. Fortsetzung.)

Zu Hause angelangt, überlegte er, ob er nicht unter dem Vorwand einer kleinen Inspektion dem Forsthause einen Besuch abstatten könnte, oder ob er die Zeit bis zum Mittagessen in seinem Arbeitszimmer mit Korrespondieren und Zeitungen verbringen sollte.

Er entschied sich für das letztere.

Hatte er doch gerade jetzt viele Briefe zu erledigen.

Es waren da von näheren und ferneren Bekannten verschiedene Einladungen zur Jagd an ihn ergangen.

Die betreffenden Herren, mit denen er in seiner Junggesellenzeit manchen tollen Streich verübt, wollten ihm auf diese Weise zeigen, daß er in ihrer Wertschätzung nichts verloren hatte.

Er tat ihm das ordentlich wohl.

Gott sei Dank, alle Menschen waren ja nicht so phänotypisch und pedantisch, wie sein Bruder Max und wie Berta.

**Zur polnischen Sprachreform.** Der Magistrat beschloß 700 Brochüren von Leo Rygiel: "Die Hauptgrundsätze der polnischen Schreibweise" (Główne Zasady pisowni polskiej) zu erwerben und den Volksschulen zur Verfützung zu stellen.

**Städtisches Jahrbuch 1920.** Der Magistrat beschloß auch für das Jahr 1920 ein Informationsbuch herauszugeben. Die statistische Abteilung wurde beauftragt, die diesbezüglichen Vorbereitungserbeiten vorzunehmen.

**Die Spuren der Russenherrschaft.** Auf Veranlassung der Gerichtsbehörden wurde gestern die große Marmorküste mit der russischen Aufschrift aus dem Sitzungssaal des Bezirksgerichts entfernt.

**Direkter Zugverkehr mit Danzig.** Aus Lódz ist der erste Zug nach Danzig abgegangen.

Dieser Zug soll zur Herstellung einer regelrechten Verbindung zwischen Danzig und Lódz dienen und zum Transport von Waren benutzt werden.

**ak. Ein Konkurrent des Helenenhofs.**

Der Helenenhof, der so lange Jahre der fast einzige Ausflugsort der Loderer war, hat jetzt einen gefährlichen Konkurrenten erhalten — den Julianow-Park. Man kann die Vorzüglichkeit des abseits vom Getriebe der Großstadt liegenden schönen Gründenwohls wohl begreifen — wer für unverdorben Natur etwas übrig hat, kommt hier voll auf seine Rechnung. Wenn man den Helenenhof mit einer geschmacklichen und gepflegten Weltame mit Schönheitspfästerchen vergleicht, so ist der Julianow-Park ein Bauernmädchen, das nur die Schönheit besitzt, die ihr die Natur gegeben. Ich denke hier an den köstlichen hinteren Park, der zuletzt in Wald übergeht; der etwas künstliche Schloßpark unterscheidet sich nur wenig vom Helenenhof. Die direkte zum Park führende Busführbahn war am Sonntag drückend voll. Der Rahmen und seine Umgebung ich viel Publikum. Lautscher war's im hinteren Park, wo man ungestört auf dem Rasen unter den alten Kieseln liegen und dem Juge der Wölfe zusehen kann.

**Das vorgestrige Feuerwehrfest in Ruda Pabianicka** stand unter einem guten Stern. Das prächtige Weiter hatte viel Publikum hinausgelockt, das sich voll heiteren Frohsinns den Genüssen des Festes hingab. Man umlagerte den Glücksfond und das Buffet, tanzte, schaute aus dem Fenster und suchte sonstiges Kurzweil. Im Florentzgießen schoss eine Dame „den Vogel“ ab; den 1. Preis errang Frau Olga Wolf. Die schönen Gewinne der Pfandlotterie trugen die Hallenser Soldaten heim. Kurzum: es war ein schönes Fest.

**Aus der Haft entlassen.** In Ergänzung unserer gestrigen Meldung über die Reichstagsinterpellationen der beiden Loderer Abgeordneten bezüglich der Haftbefreiung von 65 Mann im Olginsta-Haftlokal wird uns mitgeteilt, daß in den letzten Tagen sechs der Verhafteten bereits entlassen worden sind.

**Zwei Knaben ertrunken.** Im benachbarten Dorf Szebrno wurde die Familie des Landwirts Karl Brendel von einem schweren Schicksalsschlag betroffen. Seine beiden Söhne, Karl und Louis, im Alter von 14 und 16 Jahren, Schüler der Loderer zweiten Kommerzschule, badeten in einem der zur Palastgewölbe Ziegeler gehörenden Teiche, gerieten auf eine tiefe Stelle und ertranken. Erst nach einer Stunde konnten die Leichen der beiden jungen Leute geborgen werden. Der Schnurz der so lieb heimgesuchten Eltern, die sich nun ihrer Hoffnungen beraubt sahen, ist herzerbrechend. Wir können ihnen zu diesem traurigen Ereignis nur unser tiefstes Beileid ausdrücken.

**Eine Tagung der Guisknechte.** Auf der letzten Zusammenkunft der Delegierten der Knechte wurde eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, welche die weitere Leitung des Verbandes betreffen. Unter anderem wurde die Zentralisierung der

Verbandskasse im Sekretariat des Verbandes zu Lódz beschlossen. Bei den Ortsgruppen werden nur Zahlstellen bestehen, die von einem Bevollmächtigten des Verbandes kontrolliert werden. Der monatliche Beitrag macht 2 M. aus. Außerdem wurde beschlossen, sich an den Kreiskommissar zu wenden, damit veranlaßt werde, daß auch die Gütesetzer den Vertrag einhalten. In der nächsten Sitzung sollen die Arbeits- und Lohnbedingungen für landwirtschaftliche Arbeiter auf den Gütern bestimmt werden.

**Eine neue Methode.** Auf der Fahrt von Kalisch nach Lódz spendete ein Unbekannter dem 16jährigen L. Welemann aus Kalisch Schnaps, durch den er einen Vergiftungsfall erlitt. Später stellte Welemann fest, daß ihm während der Vergiftung sein Geld, 200 Mark, gestohlen wurde.

### Aus der Geschäftswelt.

**Firmenwechsel.** Die bisherige Illstein-Filiale in Lódz, Zielenka 2, Ecke Petrikauerstr., wurde von dem in Loderer Geschäftsräumen bekannten Herrn Max Waniel läufig erworben und vergrößert und wird von nun an unter der Firma „Kraflauer Buchhandlung“ weiter geführt werden. Der Inhaber beabsichtigt die Einrichtung einer eigenen Druckerei, Lithographie und Buchbinderei.

### Sport.

**L. K. S. — „Autzenka“ Krakau 1 : 3.**

Anlässlich des Gesellschaftsspiels obengenannter Vereine gaben sich unsere Loderer Sportfreunde am Sonntag ein Stelldeich auf dem Sportplatz „Helenenhof“, um dem Spiel mit gespanntem Interesse zu folgen. Nur daß man die Geduld des Publikums immer auf eine harte Probe stellt, ist durch nichts zu entschuldigen. Das Spiel war um 5 angezettet und begann um 6 Uhr.

Gleich zu Beginn legten sich die Gäste mächtig in's Beug und gelangten auch sofort vor das Heiligtum des L. K. S., wo der Ball aber immer von den lädelos arbeitenden Verteidigern der „Weissen“ aufgefangen und zurück in's Spielfeld geschossen wurde. L. K. S. konnte sich in den ersten 20 Minuten garnicht sammeln, so daß das Tor der „Weiß-Schwarzen“ eigentlich nie ernstlich gefährdet war. In der 27. Minute brach der famose Halblinks der Gäste durch, es gelang ihm durch wundervollen Lauf und famosen „Dribbeln“ die Läufer und Verteidiger der L. K. S. zu umspielen und unthalbar einzufinden. Das war wirklich eine hervorragende Leistung, die jedem Sportfreunde Bewunderung abzwang.

Kurz darauf gelang es dem Rechtsaußen der Krakauer den Ball wiederum vorzubringen und gleich darauf sah sich der Torhüter der Weissen genötigt, das Leder zum zweiten Male aus seinem Netz zu holen.

Nun wurde es unserem Altmeister doch zu bunt, er rafft sich auf und es gelang auch dem Halb-Läufer Bielawski das Ehrentor für L. K. S. zu erzwingen.

Die zweite Halbzeit sah beide Mannschaften ihr Letztes hergeben, doch wurde das Resultat nur infosofern geändert, als es den Gästen vergönnt war, nochmals ein Tor zu schießen und somit die Zahl der Tore auf drei zu bringen. L. K. S. ging in der zweiten Halbzeit leer aus.

Unangenehm empfunden wurde das Spiel des L. K. S., daß bei weitem nicht immer fair war, sondern oft zu allerlei verbotenen Kunstgriffen Zuflucht nahm. Dagegen zwangen uns die Gäste durch ihr korrektes Spiel unsere volle Bewunderung ab.

Außerdem glaubte man, daß der Loderer Rasen endlich und ein für allemal von dem

Nachdem er die Briefe erledigt hatte, zündete er sich eine Zigarette an und vertiefte sich in die Zeitung.

Es gewöhnte ihm eine besondere Befriedigung, konstatiren zu können, daß der größte Teil der Zeitung von einem Bericht über einen großen Kuppler-Prozeß ausgefüllt wurde, in den hochgestellte Persönlichkeiten verwickelt waren.

Das Publikum hatte also schon wieder seine neue Sensation.

Wer fragte heute noch unter den Aufregungen des neuen Prozesses nach dem Prozeß Rohde-Bindenhausen?

Er selbst verzehrte sich mit großem Interesse in die Gerichtsverhandlung.

Lange konnte er sich aber dem Genüsse der Zeitung und seiner Zigarette nicht ungehört hin geben.

Im Vorzimmer erhob sich ein Lärm.

Der Graf horchte.

Deutlich unterschied er die Stimme des Kammerdieners, der eine andere, heisere Stimme antwortete.

Dazwischen vernahm er ein Geräusch, als würde ein Stock hörn auf die Diele aufgestoßen.

Der Graf runzelte die Brauen.

Welche Unverschämtheit, in seinem Vorzimmer einen solchen Lärm zu versüßen und seine Siesta zu stören!

Jetzt unterschied er auch deutlich einzelne Worte.

„Geht Euch keine Mühe! Ich melde Euch nicht mehr! Macht, daß Ihr hinauskommt!“

„Dann trete ich eben unangemeldet ein!“ erwiderte die heisere Stimme.

Gleichzeitig vernahm der Graf wieder das taktmäßige Klappern des Stocks.

„Gott bewahre, gnädiger Herr Graf! So etwas vergißt man nicht leicht!“

„Nun also!“

Der Graf deutete mit der ausgestreckten Hand zur Tür.

Der Stelzen-Martin rührte sich nicht.

Da sprang er auf.

Bornig eilte er zur Tür und riß sie auf.

Was er erblickte, erreichte nicht nur seine Überraschung im höchsten Maße, sondern reizte auch seinen Born noch mehr.

Jetzt erklärte sich ihm auch das taktmäßige Klappern des Stocks.

Es rührte von dem hölzernen Beine des Stelzen-Martin her.

Ungeachtet der Verweisung des Dieners, humpelte er eben geradenwegs auf die Tür zu.

Bei dem Anblize des Grafen blieb er stehen.

Mit höhnischer Devotion zog er den schmugeligen Hut fast bis zum Boden.

„Untertanischer Diener, Herr Graf!“ grinste er dabei. „Verzeihung der gnädige Herr Graf den Lärm, den ich hier vollführt habe. Es ist aber nicht meine Schuld, wenn ich die Mittagsruhe des gnädigen Herrn Grafen auf diese Weise störe. Einer Schuft von einem Diener weißt dich, mich bei dem Herrn Grafen vorzulassen!“

Der Graf maß den Stelzen-Martin mit funkelnden Blicken.

„Er tat recht daran, Du frecher Bursche!“

sagte er in mühsam verhaltenem Ton.

„Was hat Gefürd Deiner Art im Schlosse zu suchen?“

„Du vielleicht Appetit auf eine Wiederholung der Letzton, die ich Dir bereits einmal erzielte?“

„Hast Du sie etwa schon vergessen?“

Der Stelzen-Martin sandte einen tückischen Blick in das Gesicht des Grafen.

„Gott bewahre, gnädiger Herr Graf! So etwas vergißt man nicht leicht!“

„Nun, so rede.“

„Du — mich warnen? Haha! Nun, so rede, aber mach' es kurz!“

Der Stelzen-Martin warf einen Seitenblick auf den Dienner.

„In Gegenwart jenes Schuftes kann ich dem Herrn Grafen mein Geheimnis nicht anvertrauen.“

„Es verträgt keine fremden Ohren!“

„Dein Geheimnis? Das wird ja immer bestehen! Ich habe keine Lust, Geheimnisse mit Dir zu haben! Mach, daß Du hinaus kommst.“

„Fortschreibung folgt.“

Kaufbold, dem rechten Verteidiger des L. K. S. befreit sein werde. Auch dahin sah man sich wieder getäuscht.

### Vereine u. Versammlungen.

**Der Gesangverein „Gloria“** wird am kommenden Sonntag, den 27. Juli, im Waldchen des Herrn Ernst Lange in Radogosz-Languwek ein großes volkstümliches Waldergnügen veranstalten, zu welchem auch Gäste Zutritt haben werden. Es wird viel Abwechslung geboten werden: Gesangsvorläufe, Tanz, Jurpost und verschiedene Überredungen für alt und jung. Da die von diesem Verein bisher veranstalteten Feste stets sehr gelungen waren, so ist auch zu diesem eine zahlreiche Beteiligung zu erwarten.

Das Schauturnfest, das am Sonnabend nachmittag von dem heutigen Turnverein im Garten „Belvedere“ veranstaltet wurde, war sehr zahlreich besucht; es hatten sich auch viele Teilnehmer aus Lodzi und Umgegend eingefunden. Auch die Turn- und Sportvereine aus der Umgegend waren zahlreich vertreten. Um 3½ Uhr nachmittags erfolgte bei dem herrlichsten Sommerwetter von der Schweizerischen Fabrik in der Lodzi Straße aus der Aufmarsch der Turner nach dem Festplatz. Der Pabianicer Turnverein war im Festzug mit einer Damengruppe und seinem Banner vertreten, was den Festzug eindrucksvoll machte. An den Schauturnen beteiligten sich außer dem festgebenden Verein der Lodzi Sport- und Turnverein, der Pabianicer, der Aleksandrower, der Bzigerzer und der Radogoszcer Turnverein. Es wurden geboten: 1. Massenübung aller beteiligten Vereine mit der Pabianicer Damengruppe; 2. Stabilübungen der Aleksandrower Jugendriege; 3. Freilübingen der Bzlinger des Konstantynow Turnvereins; 4. Schulübungen sämtlicher Vereine und allgemeines Kärtturnen. Bei dem Aufmarsch der Jugendriege errang der kleinste der Turner, das drei Jahre alte Söhnchen des Turnwarts des Radogoszcer Turnvereins, Herrn Wilhelm Ludwig, mit hervorragendem Interesse. Die Leitung sämtlicher Übungen lag in den Händen des Turnwarts des festgebenden Vereins, Herrn B. Franki. Fast alle Übungen wurden vorzüglich ausgeführt; die Turner ernteten für ihre Leistungen stürmischen Beifall. Nach dem Schauturnen fanden Ringkämpfe statt. Zuerst rangen die beiden Brüder Bruchow vom Konstantynow Turnverein. Der Kampf wähnte 10 Minuten und blieb unentschieden. Beim zweiten Ringkampf rang Herr Johann Prokop vom Lodzi Athletenverein mit Herrn Uz vom Lodzi Sport- und Turnverein. Sieger wurde Herr Prokop nach 4 Minuten. Am dritten Ringkampf beteiligten sich die Herren Anton Prokop und Oskar Müller vom Lodzi Athletenverein. Der Kampf blieb unentschieden. Als Kampfrichter war Herr Bruno Sittler vom Lodzi Athletenklub tätig. Bei Tanz und fröhlicher Unterhaltung nahm das Fest einen weiteren schönen und gelungenen Verlauf.

Diebstahl in den Ruinen der evangelischen Kirche. Am Freitag früh entdeckte der sich zum Läuten anschließende Küster, daß in der Nacht die Leiter und das Glockenseil entwendet worden war. Unwillkürlich fassen einem die Worte: „Nichts Heiliges ist mehr, es lösen sich alle Bände vommer Schluß!“ aus Schillers Liede von der Glocke ein. Ist denn die Gemeinde nicht schon schwer genug heimgesucht, daß das Diebesgesindel sich am Kircheneigentum vergreifen mag? — Die Leiter ist im Laufe des Tages wiedergefunden worden.

Aufcheinend die gleichen Diebe versuchten in derselben Nacht vom Boden des Hauses des Herrn Rudolf Schimoch Wäsche zu stehlen. Sie wurden jedoch verschreckt.

Besitzwechsel. Das in der Lindenstraße belegene Eigentum des Fr. Natalie Bauer ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Ernst Goltz aus der Gemeinde Rombien über.

### Aus dem Reiche.

Warschau. Verhaftung eines Kommunisten. Auf Veranlassung des außerordentlichen Kommissars von Warschau wurde der Führer der Warschauer Kommunisten, Bernhard Mandelbaum, verhaftet.

Belagerung einer Banditenlodge. 2000 Schüsse. 3 Tote, 2 Verwundete. Bomben und Handgranaten. Auf diese Nachricht hin, daß sich in der Mikołajowskastraße Banditen verbargen, von denen drei Soldatenuniform tragen und einer als Garda verkleidet sei, wurden mehrere Geheimagenten mit zwei Gendarmen nach dem bezeichneten Ort geschickt. Auf einem der Grundstücke wurde der Bandit M. Matulko verhaftet. Er sagte aus, daß sich seine Genossen in der Mikołajowskastraße befinden. In dem bezeichneten Hause fanden sie im ersten Stock die Wohnung, in der sich zwei Banditen mit ihren Geliebten befinden sollten, verschlossen. Auf die Aufforderung die Tür zu öffnen antwortete niemand. Nach zehn

Minuten fingen die Eingeschlossenen an, in den Hof zu schießen. Inzwischen holte die Polizei Verstärkungen (Soldaten und Gendarmen) herbei, die ebenfalls in den Kampf eingriffen. Während des Feuergefechts wurden auf beiden Seiten gegen 2000 Schüsse abgefeuert. Einer der Banditen schleuderte eine Handgranate, durch die ein Beamter der Kriminalpolizei am Arm verwundet und die Treppe des Hauses zerstört wurde.

Gegen sieben Uhr stellten die Banditen das Feuer ein. Zum Zeichen, daß keine Gefahr mehr drohe, warf die Schwiegermutter des Wohnungsinhabers, des Schusters Wietrzylowski, zwei Revolver auf den Hof. Als die Belagerer in die Wohnung eindrangen, bot sich ihnen ein schaurliches Bild. In der Küche lag die an den Beinen verwundete Frau Wietrzylowski. Im Wohnzimmer lagen die Leichen der beiden Banditen und der Geliebten des einen, namens Fela (eine Jüdin). Die Banditen K. Karwacki und L. Konarzewski hatten Patronengurtel umgeschlungen. Tische und Schränke, aus denen die Banditen eine Barrakade hergestellt hatten, waren mit Blut und Hirn bespritzt und von Kugeln wie ein Sieb durchlöchert. Bei den Leichen wurden 1000 Mark, mehrere Photographien, falsche Pässe und zerrissene Banknoten gefunden. Im Ofen wurde die Asche zahlreicher von den Banditen verbrannter Geldscheine vorgefunden. Außerdem fand man 6 Revolver, einige hundert Patronen und drei Handgranaten.

Nachdem Karwacki in das Bein getroffen worden war, hatte er seine Geliebte trotz ihres Flehens, sie am Leben zu lassen, erschossen. Darauf nahmen sich die beiden Banditen selbst das Leben. Konarzewski, Matulko u. a. Banditen hatten an Mordüberfällen auf Kassierer der städtischen und staatlichen Institutionen teilgenommen. Für die Festnahme Karwackis und seiner Bande war vor einigen Jahren eine Belohnung von 10 000 Mk. ausgesetzt worden.

Mord. Im Gebiete des 26. Kommissariats zog ein Fischer in der Nähe der Kępa Potocka die Leiche eines ungefähr 36jährigen Mannes aus der Weichsel, der mit einer grauen Hose und Weste bekleidet war. Am Kopfe hatte die Leiche mehrere mit einem stumpfen Gegenstand beigebrachte Wunden. Es ist anzunehmen, daß der Tote, dessen Persönlichkeit nicht festgestellt werden konnte, erst ermordet und darauf in die Weichsel geworfen wurde.

Eine Seelenmesse für den früheren Baron. Wie der „Kurier Poznański“ meldet, wurde von der in Warschau lebenden russischen Bürokratie in der Kirche in der Podwalastraße eine Seelenmesse für den früheren Baron Nikolai II. abgehalten.

Verkauf von Sacharin. Demnächst wird in den städtischen Löden Sacharin verkauft werden. Jeder Käufer wird gegen Vorzeigung des Passes eine Patrone für 50 Pf. erhalten.

Sosnowice. Verhaftungen. Die „Iskra“ meldet, daß alle Delegierten der Arbeiterräte, die aus der Lodzi und Warschauer Gegend hier eingetroffen waren, in einer Anzahl von 186 Mann gestern hier verhaftet worden sind.

### Letzte Nachrichten.

Paderewski Rückkehr. Warschau, 21. Juli. (P. A. T.) Wie wir erfahren, trifft Ministerpräsident Paderewski Dienstag früh 10 Uhr hier ein.

Zur Räumung Westpreußens.

Posen, 21. Juli. (P. A. T.) In einem Artikel mit der Überschrift „Polnisch-deutsche Volkswehr“ in der Zeitschrift „Ost“ lesen wir: „In den Städten jenes Teiles Preußens, der Polen zuerkannt worden ist, werden gegenwärtig Volkswehren gebildet, deren Führer sowohl deutsche wie polnische Offiziere sind. Um unvorhergesehene

Vorfälle anlässlich des Abzuges der deutschen Truppen aus den Polen zuverhindern, wurde beschlossen, die Aufrechterhaltung der Ordnung in diesen Gebieten den aus den beiden Nationalitäten bestehenden Bürgerwehren zu übertragen.“

### Baumwolle für Polen.

Danzig, 21. Juli. (P. A. T.) Montag Abend traf der Dampfer „Garibaldi“ mit Baumwolle für Polen an Bord aus Liverpool in einem norwegischen Hafen ein.

### Norwegisch-polnische Handelsbeziehungen.

Warschau, 21. Juli. (P. A. T.) Eine norwegische Delegation zur Anbahnung von Handelsbeziehungen zwischen Polen und Danemark trifft demnächst in Polen ein.

### Direkte Bahnhverbindung zwischen Deutschland — Tschechoslowakei?

Berlin, 21. Juli. (P. A. T.) Die tschechische Regierung beabsichtigt in der nächsten Zeit eine ständige freie Bahnhverbindung für Reisende zwischen Deutschland und der Slowakei einzuführen.

### Polizeiakademie in Deutschland.

Berlin, 21. Juli. (P. A. T.) Es wird die Bildung einer besonderen Polizeiakademie beabsichtigt, auf welcher die Polizeibeamten aller Kategorien sich für ihren Beruf werden ausbilden können.

### Erhöhung des deutschen Telegrammtarifs.

Berlin, 21. Juli. (P. A. T.) Der bisher verbindliche Telegraphen- und Telephonatartif wird um 100 Prozent erhöht. Die Presse wird besonders Vergünstigungen genießen.

### Verurteilung deutscher Eisenbahner durch General Mangin.

Darmstadt, 21. Juli. (P. A. T.) General Mangin hat zahlreiche deutsche Eisenbahner, die sich dem Ausstand angegeschlossen haben, zur Gefängnishaft von 2—5 Jahren verurteilt.

### Fürstentum Birkenfeld — Republik.

Berlin, 21. Juli. (P. A. T.) Das am linken Rheinufer gelegene und zu Oldenburg gehörige Fürstentum Birkenfeld hat seine Unabhängigkeit proklamiert und sich als Republik Birkenfeld rekonstituiert. Die französischen Behörden haben diese Republik anerkannt.

### Sprengung des Berliner Volksgesetzes.

Berlin, 21. Juli. Der Volksgesetzrat der Groß-Berliner Arbeiterräte ist heute gesprengt worden. Die mehrheitssozialistischen und demokratischen Mitglieder des Volksgesetzes sind ausgetreten und haben angekündigt, daß sie einen besonderen Volksgesetz bilden werden, so daß von nun an zwei Volksgesetze nebeneinander stehen werden — ein mehrheitssozialistischer, der auch die Demokraten umfaßt, und ein unabhängiger.

Die Spaltung im Volksgesetzrat und die Bildung eines eigenen Volksgesetzes der Mehrheitssozialisten bedeutet eine vollständige Trennung zwischen Mehrheitssozialisten und Unabhängigen. Eine Einigung der beiden Parteien, die in jüngster Zeit versucht worden ist, wird dadurch wesentlich erschwert.

### Kein deutsch-russischer Warenaustausch.

Berlin, 21. Juli. Die von dem „Kölner Tageblatt“ ausgegangene Mitteilung, daß im Einverständnis mit der deutschen sowie der Moskauer Regierung Vertreter deutscher Großkonzerne nach Russland gereist seien, um an Ort und Stelle Informationen über die Grundlagen des künftigen Warenaustausches mit Russland einzutragen, ist nicht richtig. Es handelt sich um eine mit Absicht verbreitete irreführende Nachricht, die von vornherein als sehr verdächtig ist. Der Stand der Aussichten für die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen zu Großrussland ist vorläufig noch unverändert.

### Das Märchen vom lebenden Zaren.

Moskau, 21. Juli. Die „Pravda“ schreibt: Um ein für allemal mit der Legende, daß der Zar noch lebe, ein Ende zu machen, teilen wir mit, daß wir im Besitz der geheimen Mitteilung sind, die am 19. März L. I. aus Petersburg kam und die von der Senatskommission verfaßt

ist, die vom Kommandierenden der sibirischen Armee zur Untersuchung der Angelegenheit beordert worden war. Es enthält die genaue Schildderung der Ermordung Nikolaus II., der durchweg mit allen Titeln genannt wird. Es werden darin 104 Personen genannt, die von der Kommission als Mitwisser der Mordtat bezeichnet werden.

### Die Explosion in den Munitionslagern von Le Bourge.

Le Bourge, 21. Juli. (P. A. T.) Die Explosion in den hierigen Munitionslagern hat bedeutende Verluste an Menschen zur Folge gehabt. 3 Personen wurden getötet und 16 verwundet.

### Todessturz einer französischen Fliegerin.

Paris, 21. Juli. (P. A. T.) Die erste französische Fliegerin Baronne de la Roche starb während eines Fluges in der Nähe von Crotoy ab und fand den Tod auf der Stelle.

### Kabinettsskandal in Spanien.

Madrid, 21. Juli. (P. A. T.) Das Kabinett Maura ist um seine Demission eingekommen. Dato wurde vom König mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt. Dato hat jedoch diesen Vorschlag nicht angenommen.

### Bergarbeiterstreit in England.

London, 21. Juli. 150.000 Bergarbeiter von Westyorkshire haben infolge des Abbruches der Verhandlungen, die mit den Bergwerksbesitzern über die Entscheidung der Kohlentommision geführt wurden, die Arbeit niedergelegt.

### Blutige Streiks in Amerika.

Stockholm, 20. Juli. Die nordische Pressezentrale meldet aus Chicago, daß in den Fabriken der Corn Products Company im Argon, Illinois, tausende Arbeiter in Auseinandersetzung mit den Betriebsverhandlern standen und die sofortige Kommunizierung des Betriebes verlangten. Die Polizei mußte einschreiten, um die Arbeitswilligen in Schutz zu nehmen. Trotzdem gab es zwei Tote und neun Verwundete.

### Warschauer Börse.

Warschau, 21. Jul.

21. Juli. 18. Juli.

6% Oblig. der Stadt Warszawa 1913/14	199.75—198.50
6% Oblig. der St. Warszawa 1917 auf M. 100	184.75—185.00
5% Obl. der Agrarbank aus M. 100	50.75—18.66
4 1/2% Pfandbriefe der Agrar. A. und B.	185.50—25.00
4 1/2% Pfandbriefe der Agrar. A. und B.	204.75—50.00
4 1/2% Pfandbriefe der St. Warszawa auf M. 1000 und 1000	187.70—187
5% Pfandbriefe der Stadt Lódz	189.50—188.50
4 1/2% Pfandbriefe der Stadt Lódz	295.00—298.00
(Kleinbillets)	
Bind. Sterling	90.25—89.50
Dollar	18.50
Garentitel 100-rter	112.00—114.00
„ 500-rter	—113.75
Kurorttitel 1000-rter	59.00—58.75
Kleinbillets	57.25
Danmarks 200-rter	54.40—45
Kroaten	54.40—45

### Ignacy Polańczyk

Schneider

wohnt ab 15. Juli Petrikauer Straße 71.

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter  
Hans Kriese, Lodzi  
Druck „Lodzi Freie Presse“, Petrikauer Straße 86.

Zum ersten Male in Lodzi!

## „GRAND-KINO“

Bom 21. bis zum 28. Juli 1919:

## „Die Dame in Perlen“

Großartiges Drama in 5 Akten nach dem Roman von A. Dumas. Ausgeführt von der bekannten Filmfabrik „Tiber“ in Rom mit der rühmlichst bekannten italienischen Artistin

Vittorina Lepanto in der Titelrolle.

Anmerkung. Das obige Bild überrascht das Publikum durch die ungewöhnliche technische Ausführung und ist die letzte Neuheit auf dem Gebiete der Kinematographie.

Beginn der ersten Vorstellung um 6 Uhr nachmittags, der letzten um 9½ Uhr abends.

1627

